

Fachthema

## Gewappnet für die Zukunft

Von Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hillmer – Lesedauer: 3 Minuten – 6. Juli 2018

**Weiterbildende hochqualifizierende Lehrinstitute müssen Berufstätige heute nicht nur zu Fach- und Führungskräften ausbilden. Sondern sie auf eine Zukunft mit einigen Unbekannten vorbereiten.**



Müssen gewappnet sein für komplexe Arbeitswelten:  
Fach- und Führungskräfte  
Foto: chombosan/Fotolia

Wer sich heute in seinem Beruf weiterentwickeln will, findet sich in einer Arbeitswelt wieder, die zu keiner Zeit so komplex und dynamisch war.

### **Soziale und Selbstkompetenzen sind wesentlich**

Zweifelsohne gibt es für Berufstätige, die sich qualifiziert weiterbilden wollen, zahlreiche sehr gute Weiterbildungseinrichtungen, die diesen Ambitionierten umfassende Fach- und Methodenkompetenzen vermitteln. Doch das heutige und sicherlich auch künftige Berufsleben verlangt dem Arbeitenden noch eine ganze Reihe weiterer Kompetenzen ab, die Lehrinstitutionen genauso lehren sollten.

Empirisch lässt sich beobachten: Je höher der oder die Beschäftigten die Karriereleiter erklimmen, desto unverzichtbarer werden dabei persönliche und soziale Fähigkeiten. Eine Faustregel sagt: Bei einem Abteilungsleiter sind fachliche und persönliche Qualifikationen etwa je zur Hälfte an seinem Erfolg beteiligt. Auch wissen Personalverantwortliche: Es sind nicht fachliche Schnitzer, die Manager und Managerinnen zu Fall bringen, sondern deren

persönliche Mankos.

Welche aber sind nun die sogenannten Sozial- und Selbstkompetenzen, die auf dem Weg nach oben wesentlich sind? Beispielhaft, alphabetisch und nicht nach Wertigkeit geordnet sind es: analytische Fähigkeiten, Ausstrahlungskraft, Begeisterungsfähigkeit, Beharrlichkeit, Blick fürs Wesentliche, Durchsetzungskraft, Dynamik, Kommunikationsfähigkeit, Kontaktstärke, Kreativität, Loyalität, Präsentationsstärke, Pünktlichkeit, Sorgfalt, Stehvermögen, sympathische Erscheinung, taktisches Geschick, Tatkraft, Überzeugungskraft, Zuverlässigkeit.

### **Sich selbst kennen macht fit für die Zukunft**

Daher sollten Weiterbildungsinstitute Lernwillige unterstützen, sich ihrer Stärken und Talente bewusst zu werden. Viele tappen im Dunkeln, wenn sie artikulieren sollen, welche persönlichen Eigenschaften sie eigentlich auszeichnen. Doch genau dieses Selbstbewusstsein kann in einem Vorstellungsgespräch oder Personalgespräch die entscheidende Rolle spielen.

Auch fischen viele bei der Frage im Trüben, wo und wie sie ihr Potenzial am besten zur Geltung bringen können. Für einen Vorstandsposten in einem multinationalen Konzern taugt beileibe nicht jeder. Und nicht jedem ist in die Wiege gelegt, ein Firmengründer zu sein. Deshalb sollten Berufstätige, die den Anspruch haben, den passenden Job zu finden, mindestens auf diese Fragen Antworten finden: Bin ich eher ein Entscheider oder ein Berater? Rufe ich meine besten Leistungen im Team ab oder performe ich als Einzelkämpfer so richtig gut? Bin ich eine Führungspersönlichkeit oder arbeite ich lieber als Fachkraft mit höherem Spezialisierungsgrad? Und so weiter.

### **Ganzheitliche Förderung ist nachhaltig**

Je früher sich der Berufstätige mit den eigenen Stärken, Talenten und Werten auseinandersetzt, desto eher wird er die richtige berufliche Laufbahn einschlagen, sich auf dieser nachhaltig weiterentwickeln, was wiederum auch dem Arbeitgeber sehr zugute kommen kann.



Fördern Universitäten, Hochschulen und andere Weiterbildungsanbieter neben den Fach- und Methodenkompetenzen die ganzheitliche, am Potenzial des Menschen orientierte Entwicklung, besteht die Chance, dass diese Persönlichkeiten die Zukunft positiv und nachhaltig gestalten. Und auch mit Herausforderungen fertig werden, die wir heute noch nicht kennen.



Prof. Gerhard Hillmer,  
ist Leiter des Departments Wirtschafts-  
ingenieurwesen am MCI Management  
Center Innsbruck und lehrt am  
**DHBW CAS** das Seminar „Personal  
Leadership Development, Erfolgsbausteine  
für eine nachhaltige Karriereentwicklung“ (im Bereich  
**„Fachübergreifende Kompetenzen“**)

Das DHBW CAS bietet duale und berufsbegleitende **Masterstudiengänge** in den Fachbereichen **Wirtschaft**, **Technik** und **Sozialwesen** sowie weitere Möglichkeiten zur beruflichen **Weiterbildung**.